

Mit E-Scootern Verkehr verringern und ÖPNV stärken

100 Roller an 25 Standorten im Free Floating nutzen

(red) E-Scooter fahren macht sicherlich Spaß. Wer es einmal probiert hat, findet Gefallen daran. Das ist aber nicht der Grund, warum seit Montag 100 solcher Gefährten an 25 Standorten in der Waiblinger Kernstadt zum Leihen bereitstehen. Vielmehr will die Stadt durch den Umstieg auf die elektrisch betriebenen Roller den motorisierten Individualverkehr verringern und die Verbindung zum ÖPNV stärken.

Und das ist tatsächlich so: eine Studie der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich habe gezeigt, dass der ÖPNV durch E-Scooter gestärkt wird, berichtete Lennart Kröl, stellvertretender Standortleiter bei Lime. 40 Prozent der Nutzer steigen auf den Roller, um damit zur Bushaltestelle oder zum S-Bahnhalt zu gelangen. 20 Prozent nutzen den E-Scooter anstelle des Autos. Dies hat eine Statistik belegt.

Am Montag, 2. Mai 2022, wurden nach dem offiziellen Pressetermin 100 solcher Roller an 25 Standorten in der Waiblinger Innenstadt aufgestellt; eine dieser Stellen ist bei den Fahrradbügeln in der Kurzen Straße, gegenüber dem Hotel Adler, aber auch am Bahnhof stehen die Vehikel. Waiblingen nimmt mit den Elektrorollern eine Vorreiterrolle im Rems-Murr-Kreis ein.

Die Vertreter des städtischen Vertragspartners Lime, Frank Thieme und Lennart Kröl, hoffen auf eine gute Testphase, um die E-Scooter auf die gesamte Stadt ausdehnen zu können. Nach der Testphase, die bis in den Herbst läuft, wird entschieden, wie es weitergeht und ob der Verleih auch um die Ortschaften erweitert werden kann, was das Ziel ist. Denn, wie Baubürgermeister Dieter Schienmann betonte, es sei gute Sitte in Waiblingen, alle Vorteile der Kernstadt auch den Ortschaften zu bieten. Dass die E-Scooter ein Erfolgsmodell in Waiblingen wer-

den, dessen war sich Kröl sicher und er war froh, dass die Testphase jetzt gestartet sei. Er erwarte nichts anderes als in anderen Städten auch in Waiblingen und lobte die Standortwahl. Diese seien nicht wahllos festgelegt worden; vielmehr seien diese von seinem Kollegen handverlesen bestimmt worden. Thieme habe die Hotspots besichtigt und dann festgelegt.

Alle zwei bis drei Tage müssen die Roller eingesammelt und neu geladen werden, die Häufigkeit der Ladevorgänge hängt allerdings von der Nutzung ab: wie häufig sind sie täglich im Einsatz und welche Strecke wird gefahren; auch die Topografie spielt eine wesentliche Rolle. „Aufgetankt“ werden die E-Scooter mit 100 Prozent Öko-Strom in der Nachbarstadt Fellbach. Der Logistikpartner ist mit E-Fahrzeugen, also nahezu emissionsfrei, unterwegs.

Auch wird großen Wert auf Nachhaltigkeit bei den Geräten gelegt: die derzeit eingesetzten E-Scooter werden inzwischen im vierten Jahr betrieben; sie sollen so lange fahren, bis erste Schäden bemerkt werden und erst nach und nach durch die neue Generation, bei der der Akku vor Ort gewechselt werden kann, ausgetauscht werden. Das Logistikunternehmen, das fürs Aufladen verantwortlich ist, prüft regelmäßig durch Sichtkontrollen den Zustand.



Was zu tun ist, wird auf dem Display angezeigt.



Die Testphase hat begonnen: bis Herbst können 100 E-Scooter an 25 Standorten in der Waiblinger Innenstadt ganz einfach per App genutzt werden. Unser Foto entstand am Montag, 2. Mai 2022, bei einem Pressetermin auf dem Rathausplatz und zeigt (v.l.n.r.): Frank Thieme, Operations Manager, und Lennart Kröl, stellvertretender Standortleiter, beide von Lime; Oberbürgermeister Sebastian Wolf, Baubürgermeister Dieter Schienmann, Klaus Läßle, Leiter der Abteilung Umwelt; und Frank Röpke, Leiter der Abteilung Verkehrsmanagement und nachhaltige Mobilität. Fotos: Redmann

Die elektrisch betriebenen Roller fahren bis zu 20 Kilometer pro Stunde und werden damit dem Fahrrad gleichgesetzt; verkehrsrechtlich können sie auf den selben Strecken gefahren werden wie das Zweirad.

App laden – ab geht die Fahrt

Jedoch gibt es ein paar wenige Einschränkungen, die sich im Display des E-Scooters ebenso ablesen lassen wie die erlaubten Bereiche. Hier wird dem Nutzer auch angezeigt, wo die Roller

nach erfolgreicher Fahrt abgestellt werden dürfen und wo nicht. Entlang von Gewässern sind in einer Entfernung von 30 Metern Parkverbotszonen eingerichtet worden. Auch die Talau ist tabu. Wer über die Waiblinger Markung hinausfährt, muss, um das Mietverhältnis beenden zu können, wieder zurückfahren. Die Nutzung erfolgt zwar nach dem Free Floating-Prinzip. Das heißt, dass die E-Scooter fast überall abgestellt und aufgenommen werden dürfen, das geht aber eben noch nicht über die

Kernstadtgrenzen hinaus. Und so funktioniert es: die App aufs Handy laden und sich registrieren. Dann den QR-Code am E-Scooter scannen und ab geht die Fahrt. Die Entsperrgebühr für jede Nutzung kostet einen Euro; regelmäßige Nutzer sind mit der Monatsgrundgebühr „Limeprime“ günstiger dran, diese kostet 5,99 Euro. Für jede genutzte Minute werden 25 Cent berechnet, wer sich also außerhalb des Servicegebiets befindet, zahlt so lange, bis er sich innerhalb der Zone befindet.